

MainPost 14.05.2009

FRAUENLAND

Erstes Wohnheim für türkischstämmige Jugend

(ca) Der muslimische Integrations-, Kultur- & Bildungsverein Würzburg/Unterfranken (IKB) hat das erste Schülerwohnheim für türkischstämmige Jugendliche in Unterfranken der Öffentlichkeit vorgestellt. Fotografien und liebevoll gestaltete Bildcollagen schmücken den Treppenaufgang. Sie zeigen eine Gruppe türkischer Jugendlicher in ihrer Freizeit: beim Kicken auf dem Sanderrasen, auf der Interkulturellen Stadttour des Stadtjugendrings (SJR), beim Tag der offenen Tür der Polizei oder bei einer Besichtigung des Mineralogischen Instituts der Uni.

„Bildung ist der Schlüssel zur Integration in die Mehrheitsgesellschaft“, betonte der Vorsitzende des Vereins Ahmet Bastürk. „Nicht übereinander, sondern miteinander“ wolle man reden. Darum sei die Jugendarbeit und Jugendbildung ein wichtiges Ziel des IKB. Der Verein ging 2005 aus dem Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) hervor. Mitglieder der ersten Einwanderer-Generation aus der Türkei hatten 1978 eine Ortsgruppe gegründet. Im Vordergrund stand damals die muslimische Seelsorge.

Der IKB übernahm das religiöse Angebot in der Moschee im Hinterhaus und organisiert zusätzlich Bildungsangebote für Frauen und Senioren. Seit 2006 betreibt der Verein das Schülerwohnheim.

Ehemaliges Hotel Rosenau

Nach dreimonatigem Umbau vermitteln die Räume des seit längerem leer stehenden Hotels Rosenau in der Erthalstraße eine freundliche und einladende Atmosphäre. Außer den Schlafräumen gibt es eine Bibliothek und einen Computerraum. Derzeit beherbergt das für 24 Schüler ausgelegte Wohnheim zehn Jungen aus ganz Bayern. Laut Gemeinde- und Jugendleiter Süleyman Sag – er ist als Seelsorger für die in türkischer und deutscher Sprache gehaltenen Gottesdienste in der Moschee zuständig – ist die Religion für einen Heimplatz nicht ausschlaggebend. „Das Wohnheim ist weltlich ausgerichtet und von der Moschee getrennt.“

Im Vordergrund stehe die Förderung der deutschen Sprache und der Schulbildung. Das kostenpflichtige, aber sozial ausgerichtete Angebot richtet sich an türkischstämmige Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Häufig arbeiten deren Eltern im Schichtdienst und können ihre Kinder wegen sprachlicher Defizite nicht unterstützen, erklärte er.

In dem Heim übernachten die Jugendlichen unter der Woche, tagsüber besuchen sie öffentliche Schulen verschiedener Schularten. Es bietet einen festen Tagesablauf mit gemeinsamen Mahlzeiten und nachmittäglicher Hausaufgabenhilfe. Hinzu kommen Zusatzangebote wie eine Buchstunde oder Fußballtraining beim DJK Würzburg, berichtete Heimleiterin Nicole Beck.

Die vom IKB angestellte junge Erzieherin aus Wertheim arbeitet seit über drei Jahren in dem Heim. „Die Arbeit mit den türkischen Jugendlichen ist für mich eine reizvolle Aufgabe“, sagt die evangelische Christin. Ihr zur Seite stehen zwei festangestellte Betreuer und ein muttersprachlicher Nachhilfelehrer. Als „großen Schritt zur Integration“ lobte die Vertreterin der Stadt, Stadträtin Charlotte Schloßareck, das Konzept: „Die Jugendlichen sind bei Ihnen in guten Händen.“